# SPERRE

Münsters Monatsmagazin für Arbeit, Soziales & Kultur

Dezember/Januar 2003/2004

## RICHTIG SCHEITERN

PLEITEN und PANNEN und ALLES TOLL !

# Liebe Leserin, lieber Leser!

In dieser Ausgabe beschäftigt sich die SPERRE mit dem Thema „Scheitern". Ein altes Sprichwort geht so: „Wenn Du schon auf die Nase gefallen bist, dann verpass nicht auch noch die entsprechende Lehre daraus zu ziehen!" So gesehen – und da wären wir beim Thema Arbeitsmarkt - gleicht die Politik der Bundesregierung einer einzigen Geisterfahrt. Seit über 20 Jahren gibt es beim Thema Arbeitslosigkeit immer die gleiche Antwort: Streichen und kürzen bei den sozial Schwachen auf der einen Seite und Subventionierung von Konzernen und Besserverdienenden auf der anderen (AEG zahlt keine Steuern in Deutschland!). Eben die klassische Umverteilung von unten nach oben. Und was hat das gebracht? Rekordstaatsverschuldung und Rekordarbeitslosigkeit! Statt das Steuer nun rumzureißen, sind sich die Parteien ganz im Gegenteil einig: jetzt hilft nur noch Vollgas und ohne Sicherheitsgurt. Dies immer verbunden mit dem Hinweis, dass es ja keine Alternative gäbe.

Und wenn es dann wieder nicht klappt und die Arbeitslosenzahlen wieder in die Höhe schnellen, dann waren´s wieder die Arbeitslosen, die alles versaubeutelt haben. Ein Deutungsproblem für die Politik, eine Katastrophe für die Betroffenen. Hier trifft es sich gut, dass Gerster, der Chef der Bundesanstalt, den Etat für Öffentlichkeitsarbeit verdoppelt hat. Wichtig ist eben nicht, was man verkauft, sondern wie man es verkauft. Dazu passt auch seine luxussanierte Vorstandsetage und das zum Vorgänger hin verdoppelte Jahresgehalt.

Und deswegen können wir uns schon mal auf eine positive Medienkampagne zum Wohle der Arbeitslosen gefasst machen. Das sieht dann so aus:

Die Bundesregierung hält Kurs. Untere Einkommensschichten werden von unnötigem Ballast befreit. Konzerne werden nicht belästigt. Na also, geht doch!

Norbert Attermeyer

## WAS DRIN IST


Seite 4 **ZUM LEBEN ZU WENIG**
Ich-AG und Co-KG
Ohne Ö fehlt dir was!

Seite 6 **TITEL-STORY**
Scheitern mit Hartz
Pleiten 2003
Märchen des Scheiterns

Seite 12 **AUF KULT-TOUR**
Das Gespenst des Scheiterns
Show-Room

Seite 16 **EINSPRUCH - STATTGEGEBEN**
Alles was Recht ist

Seite 17 **MALTA**
Aktionswochen

Seite 18 **EUROPA**
Deutsch-polnische Zusammenarbeit

Seite 20 **FRAUEN**

Seite 21 **AUFGEMISCHT**
Kinosophie, Musik, Gedicht, Kochen, Leserbriefe



Die Beratung in der cuba-Sozialagentur ist kostenlos, freiwillig und vertraulich.

Achtermannstr.10-12 (cuba), 1. Stock
Beratungstermine: Dienstag, Donnerstag von 9:00 bis 11:00 Uhr und nach Vereinbarung

**Sozialagentur im cuba**

Fon: 0251-518880
Fax: 0251-518543

Beratung für arbeitslose Sozialhilfeberechtigte



Achtermannstraße 10-12
48143 Münster
Fon: 0251/511195
Fax: 0251/518876
Net: www.muenster.org/schwarze-witwe
Mail: Witwe@muenster.de

Schwarze Witwe

Öffnungszeiten:
Montag: 14-16 Uhr
Di. - Fr.: 10-12 Uhr

Vernetzung Archiv Bibliothek Kultur

**Autonome Frauenforschungsstelle**
Münster e.V.



### IMPRESSUM

Herausgeber:

Arbeitslose brauchen Medien (AbM) e.V.
Achtermannnstr. 7, 48143 Münster

Telefon: (0251) 511121
E-Mail: sperre@muenster.de
abm@muenster.de
Internet: www.muenster.org/sperre

Redaktion:
Norbert Attermeyer (noa)
betty
Claudia Csiszér (cc, V.i.S.d.P.),
Andreas Flümann (af)
Heiner König (hk)
Stefan Rißmann (sr)
Arnold Voskamp (avo),

Mitarbeit:
Anne Neugebauer

Gastarbeit:
Anja Kemker, Angela Klein

Design, Layout, Satz:
Heinz Dalmühle
Stefan Rißmann

Titel-Gestaltung: Stefan Rißmann

Bankverbindung/Spendenkonto:
Sparkasse Münster
BLZ 400 501 50, Kto. 4011797

Druck:
Erdnuß-Druck
Sendenhorst

Auflage: 6.000

Bezug: per Versand zum Selbstkostenpreis / als Förderabonnement
Verteilung: kostenfrei an Auslagestellen im Innenstadtgebiet Münsters (neue InteressentInnen wenden sich bitte an den Herausgeber)

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



Das Urheberrecht für Text- und Bildbeiträge liegt bei den Autorinnen und Autoren. Jedwede Nutzung, auch auszugsweiser Nachdruck, bedarf der Genehmigung.



Leserbriefe an den Herausgeber. Wir freuen uns über jede Zuschrift. Anonyme Leserbriefe veröffentlichen wir nicht. Das Recht, zu kürzen, behalten wir uns vor.

Nächste Ausgabe (Februar 2004):
30. Januar 2004
Redaktionsschluß: 16. Januar 2003
Anzeigenredaktionsschluß: 22. Januar 2003

# Ich-AG und Co-KG

## Selbständig den Weg aus der Erwerbslosigkeit suchen

Existenzgründungen von Arbeitslosen boomen. Wer schon gewisse Erfahrungen mit selbständigen Angeboten oder Honorarjobs hat, findet so einen alternativen Weg ins Arbeitsleben. Mancher genießt die eigenständige Arbeit im Vergleich zu den beschränkten Möglichkeiten, die der Beruf bisher so bot.
Erwerbslose stehen jedoch oft ohne Kapital da. Mit dem Verlust ihrer vorherigen Stelle haben sie manchmal auch den Kontakt zu ihrem Markt verloren, das Selbstvertrauen ist vielleicht auch etwas weniger stark - da ist gute Beratung um so wichtiger. An verschiedenen Stellen gibt es Gründungsseminare. Für Arbeitslose übernimmt das Arbeitsamt die Kursgebühren.

Besondere Vorsicht ist geboten, wenn man für die Gründung viel Geld braucht, wenn man nichts geerbt hat und Kredite aufnehmen muss. Wer wegen auslaufender Arbeitslosenunterstützung überstürzt ins Geschäft einsteigt, sollte besonders aufpassen, dass die Selbständigkeit nicht anstatt Reichtum nur Schulden bringt. Das Scheitern einer Idee am Markt gehört zur Marktwirtschaft dazu. Wer Anzeichen dafür im eigenen Betrieb bemerkt, sollte diesen aufmerksam nachgehen, damit aus der betrieblichen Krise kein persönlicher Zusammenbruch wird.

## Das Arbeitsamt fördert eine neue Selbständigkeit auf verschiedenen Wegen:

### 1. Gründen als Nebenjob neben Arbeitslosengeld und -hilfe § 141 SGB III

Als Nebenjob zu starten, hat Vorteile für einen Erwerbslosen, der sich erst mal an seinem Markt orientieren muss, der also kaum Aufträge klar hat, und dem die weitere Perspektive unklar ist. Die laufende Arbeitslosenunterstützung sowie die Kranken- und Rentenversicherung vom Arbeitsamt bieten ihm in dieser Lage einen Rückhalt für das Ausprobieren einer Selbständigkeit. Solange er damit unter 15 Stunden in der Woche bleibt, gilt er weiter als arbeitslos. Erträge über 165 Euro im Monat werden angerechnet, d.h.: von seiner Arbeitslosenunterstützung abgezogen! Dies muss aber nicht abschrecken, denn mit der Nebentätigkeit sind gerade in der Startphase viele Neuanschaffungen von Geräten verbunden. Diese Ausgaben kann er gegen die Erlöse gegenrechnen.

### 2. Überbrückungsgeld § 54 SGB III

Das Überbrückungsgeld sieht eher eine solide Existenzgründung nach bürgerlichen Maßstäben vor. Die Gründerin hat ihr Vorhaben sehr klar definiert. Sie ist mit einem Berater ihre Chancen am Markt durchgegangen, ihre Stärken und ihre Schwächen. Sie kann ungefähr abschätzen, was in den ersten Jahren monatlich hereinkommt und wie hoch ihre Ausgaben sind. Wenn sie startet, dann geht sie sofort in die Vollen. Das Arbeitsamt verlangt für die Förderung, dass eine fachkundige Stelle die Tragfähigkeit des Vorhabens sowie den anfänglichen Unterstützungsbedarf bestätigt. Sie fängt erst mit der Bewilligung des Überbrückungsgeldes an.

Als Überbrückungsgeld zahlt das Arbeitsamt für die ersten 6 Monate der Selbständigkeit soviel, wie sie vorher an Arbeitslosenunterstützung erhielt, dazu zahlt es einen prozentualen Zuschlag für die Beiträge zur Kranken- und Rentenkasse .

### 3. Ich-AG oder EXGZ Existenzgründungszuschuss nach § 421 L SGB III

Im Ich-AG-Zuschuss (EXGZ) findet die richtige Alternative,

- wer den Markt kennt und keinen besonderen Startaufwand hat,
- wer sofort mit soviel Einnahmen rechnet, dass es einigermaßen für den Lebensunterhalt reicht,
- und wer auf mittlere Sicht nicht viel mehr verdienen wird.

Der Gründer muss Arbeitslosenunterstützung beziehen und seine aktuelle Existenzgründung belegen. Das Arbeitsamt zahlt für bis zu drei Jahre einen Zuschuss, im ersten Jahr monatlich 600 Euro, im zweiten 360 Euro und im dritten 240 Euro. Der Gründer muss Pflichtbeiträge in die Rentenversicherung bezahlen, außerdem kann er sich günstig in der gesetzlichen Krankenkasse plus Pflegekasse versichern, zusammen kostet das monatlich etwa 420 Euro. Nach jeweils einem Jahr wird überprüft, ob der Gründer künftig förderfähig ist. Wer mehr als 25 000 Euro Jahreseinkommen erzielt hat, bekommt die Verlängerung nicht. avo

Die Arbeitslosenberatung im cuba hat ein Merkblatt zur Existenzgründung herausgegeben.
Kontakt: Achtermannstraße 10 -12, Telefon 511929.

Rosta
BUCHLADEN

# Ohne Ö fehlt dir was!

## Fordern und fordern

„Fördern und Fordern" war die erste Formulierung, mit der die neuen Arbeitsmarktideologen uns weismachen wollten, die Arbeitslosen, die Arbeitsämter und zuviel Arbeitslosenunterstützung sei an der lang andauernden Massenarbeitslosigkeit schuld. Es könne so nicht weiter gehen. Die Arbeitslosen sollten nicht soviel Stütze kassieren, sondern auch was für ihren beruflichen Einstieg tun. Uns wurde weisgemacht, die Arbeitslosen selbst hätten ihre Arbeitsplätze vernichtet.

Im nächsten Schritt rutschten dann die ö-Punkte weiter nach hinten, heraus kam: „Fordern und Fördern". Wie in Holland sollten die Arbeitsämter erst mal Arbeit fordern und dann mal gucken, wie man denn unterstützen kann, mit Lohnersatzleistung oder mit Arbeitsförderungsmaßnahmen.

Inzwischen sind aber die Punkte auf dem „ö" so weit weg gerutscht, dass man sie kaum noch sehen kann. Die Gesetze der Zukunft bringen „Fordern und Fordern". Im Arbeitsamt kann man es jetzt schon erleben: die Arbeitsvermittler schütteln den Kopf, wenn man nach Stellen fragt. Sie haben aber vom Sozialamt gelernt und reichen den Arbeitslosen ein Formular über den Tisch, wo sie beispielsweise zwölf Bewerbungen für die kommenden vier Wochen belegen sollen. Außerdem laden sie zu Veranstaltungen ein, die kaum mehr Zweck haben als zu überprüfen, ob die Arbeitslosen erscheinen. Fortbildungen werden nur dann noch gefördert, wenn die Veranstalter garantieren können, dass nach ihrem Abschluss 70 % der Teilnehmer in Arbeit kommen.

Gleichzeitig fällt es manchem Arbeitslosen auf: je schlechter der Status der finanziellen Leistung, desto weniger Zugang hat man zu einer beruflichen Weiterbildung. Mit Arbeitslosenhilfe oder gar Sozialhilfe gingen Arbeitslose öfter leer aus. Die Begründung des Arbeitsamtes: Wir haben in der Vergangenheit zu wenig Arbeitslosengeldbezieher unterstützt, das wollen wir ändern.

Der nicht so laut geäußerte Grund: Wer aus der Arbeitslosigkeit ausscheidet, ohne dass der Anspruch auf Arbeitslosengeld erschöpft ist, spart Mittel der Arbeitslosenversicherung. Das spart Versicherungsbeiträge und entlastet die Unternehmen. Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe dagegen werden aus Steuern bezahlt, die kommen meist als Lohnsteuer von den Arbeitnehmern und von der Mehrwertsteuer der Konsumenten. Also werden Arbeitslosengeldbezieher vorgezogen.

Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe sollten mit der neuen Arbeitsmarktreform zusammengelegt werden - zum so genannten Arbeitslosengeld II. Berufliche Förderung soll nicht nach der Art der Geldzahlung, sondern nach dem jeweiligen Bedarf erfolgen, so sprach die Hartz-Kommission. Was sich aktuell in der Übergangszeit aber schon als Verschärfung des Problems für manche Arbeitslose darstellt, wird nach der Neuordnung weiter eskaliert sein. Jedenfalls, wenn die Gesetze so umgesetzt werden, wie sie in der Beratung sind.

Künftig sollen die Arbeitsämter Eingliederungsvereinbarungen mit der Bundesregierung abschließen: nur eine begrenzte Anzahl von Arbeitslosen darf in die Langzeitarbeitslosigkeit, also ins Arbeitslosengeld II rutschen. Für jeden weiteren muss die Bundesanstalt für Arbeit aus den Versicherungsbeiträgen Geld zur Finanzierung des Arbeitslosengeld II abzweigen, gleichzeitig sollen aber die Versicherungsbeiträge sinken. Das heißt, die Arbeitsämter haben nur dann einigermaßen freie Hand mit den Fördermitteln, wenn sie sich auf die Bezieher von Arbeitslosengeld konzentrieren.

Entweder erhalten Arbeitslose sofort eine Förderung oder überhaupt nicht. Für die anderen, für die Langzeitarbeitslosen bleibt nicht viel mehr als Bewerbungsnachweise, Minijobs oder gemeinnützige Arbeitsgelegenheiten für 1,50 Euro in der Stunde, aber kaum eine berufliche Perspektive. Über die Verbesserung am Arbeitsmarkt redet schon lange keiner mehr.


**Weiterbildung!**

Für Menschen mit wenig und ohne viel Vorkenntnissen. Einzige wirkliche Vorraussetzung: Angstfreier und halbwegs routinierter Umgang mit Computern. Die Kurse werden on-the-flow auf die Kenntnisse und Ziele abgestimmt. Die Kurse sind nur für Einzelpersonen, um Individualität und Effektivität zu ermöglichen. Wir arbeiten auf dem MacIntosh, einem Computersystem, das Gestaltungsaufgaben professionell bewältigt. Ganz nebenbei kann der Umgang mit Scanner und Digitalkamera erlernt werden.

Termine: ab Januar 2004 (nach Vereinbarung)
Kosten: 160 Euro / 16 Stunden (freie Zeiteinteilung)

Kontakt:
Stefan Rißmann
Achtermannstr.7, 48143 Münster, Tel: 0251 / 511121

# Erfolgreich scheitern mit HARTZ

Vor gut einem Jahr hat der VW-Manager Dr. Peter Hartz den Bericht der Hartz-Kommission mit seinen 13 Modulen (Bausteine) vorgestellt. Auf unter 2 Millionen soll die Zahl der Arbeitslosen bis Ende 2005 sinken. Hat Hartz Erfolg? Zunächst: Peter Hartz hat sicher ein erträgliches Honorar für seine Leitung der Hartz-Kommission erhalten. In der Hinsicht „ordentlich Geld verdienen" war er also erfolgreich. Sein Name ist aus der deutschen Politik nicht so bald wegzudenken, auch das ist ein Erfolg.

Aber bringt die mit seinem Namen verbundene Arbeitsmarktpolitik den angestrebten Erfolg? Betrachten wir einmal die mit konkreten Zahlen angestrebten Ziele der einzelnen Module:

| Module | geplanter Abbau der Arbeitslosigkeit in Tausend |
|---|---|
| Personalserviceagenturen (PSA), vom Arbeitsamt geförderte Leiharbeit | 360 - 520 |
| PSA, Betriebsberatung zu Arbeitszeiten | 250 - 350 |
| Zeitarbeit ungefördert, Abbau von Verboten und Auflagen | 100 - 200 |
| Beschleunigte Vermittlung, Zumutbarkeit | - 250 |
| Minijobs | 120 - 250 |
| Ich-AG | 200 - 500 |
| Beschäftigungsbilanz der Unternehmen | 50 - 100 |
| Job Floater, begünstigte Kredite für neue Arbeitsplätze | - 350 |
| Job Center | 120 - 230 |
| Ältere Arbeitnehmer, Einstellungsförderung, Abbau von Kündigungsschutz | 150 - 200 |
| Summe | 1950 - 2950 |

## Was ist nur daraus geworden?

### Personalserviceagenturen

Der Kern der Reformen sollen die Personalserviceagenturen (PSA) sein. Für Betriebe sollen sie besondere Leistungen anbieten, damit diese mehr Personal beschäftigen, ohne den Aufwand mit Neueinstellung und Kündigung zu haben. Fürs Arbeitsamt sollen sie die Einarbeitung und Vermittlung von Arbeitslosen mithilfe von Zeitarbeit übernehmen, sie sollen ABM weitgehend ersetzen und entscheidend an der Weiterbildungsförderung beteiligt sein. Der Erfolg ist deprimierend. Die PSA haben schlechte Konjunktur, sie bringen es vielleicht mit Mühe bis Ende 2003 auf 50 000 Beschäftigte, die einen Zuschuss vom Arbeitsamt mitbringen. Reguläre, ungeförderte Zeitarbeitsfirmen beklagen sich, dass PSA mit ihren geförderten Arbeitskräften die Angebote ungeförderter Betriebe unterlaufen. PSA-Beschäftigte klagen über die schlechten tariflichen Bedingungen, die von obskuren Gewerkschaften, aber auch vom DGB unterzeichnet worden sind. In feste Arbeit vermittelt wurde bisher in nicht wahrnehmbarem Umfang.

Die registrierte Arbeitslosigkeit wurde dennoch durch die PSA verringert. Viele Arbeitslose, die vom Arbeitsamt zur PSA geschickt wurden, sind nicht hingegangen, aus welchem Grund auch immer. Über Sperrzeiten mit Verlust des Anspruches oder über freiwillige Abmeldungen vom Arbeitsamt konnten die Arbeitsämter ihre Zahlen reduzieren. Der Erfolg ist also zweifelhaft.

## Zeitarbeit

Die Zeitarbeit sollte in ihrem Marktanteil auf das Niveau einiger anderer Industrieländer angehoben werden, indem Schutzbestimmungen für Beschäftigte aufgeweicht oder abgebaut werden. Die Schutzbestimmungen sind reduziert worden, allein die Branche hat keine Aufträge, sie stellt deshalb nicht ein. Jetzt sagen viele Branchenvertreter und auch verantwortliche Arbeitsmarktpolitiker: Ja, in der Krise sparen die Betriebe zuerst die Zeitarbeit ein, aber wenn es erst mal mit der Arbeitsnachfrage bergauf geht, dann kommt auch die Zeitarbeit. Aber meine Herren: Wann brauchen wir die Arbeitsförderung am dringendsten, wenn es bergauf geht oder wenn es bergab geht? Die Erfolglosigkeit war also von vornherein eingebaut.

## Beschleunigte Vermittlung und Verschärfung der Zumutsbarkeitsregeln

Beschleunigte Vermittlung und Verschärfung der Zumutbarkeitkeitsregeln haben viele Arbeitslose durcheinander gebracht und unter Druck gesetzt, zumal die Bundesanstalt für Arbeit zusätzlich den Antrieb enwikkelt hatte, in diesem Jahr die Bundeszuschüsse um mehrere Milliarden durch Abschreckungsmaßnahmen zu senken. Glorreiche Vermittlungszahlen haben die Arbeitsämter damit nicht produziert, allerdings dürfte eine Reihe von Arbeitslosen aus den Arbeitsämtern herausgedrängt worden sein. Auf diese Zahlen darf man gespannt sein. Die Langzeitarbeitslosigkeit nimmt jedenfalls zu, ebenso wie die absoluten Zahlen an Arbeitslosen. Die Gesamtbeschäftigung in Deutschland ist seit der Vorstellung des Hartzberichtes um über eine halbe Millionen Arbeitskräfte gesunken, da kann man keine Vermittlungserfolge erwarten. Die Prognosen für 2004 sehen *jobless growth*, also Wachstum ohne Beschäftigungszunahme vor. Keine Erfolge auch für die Zukunft.

## Minijobs

Die Zahlen von Minijobs steigen deutlich nach den Erleichterungen vom Frühjahr 2003 an. Es soll sich aber nach Meinung verschiedener Beobachter oft nicht um neue Beschäftigungsverhältnisse handeln, sondern um umgewandelte sozialversicherte Stellen oder um bisher nicht angemeldete Jobs. Das erleichtert die Lage am Arbeitsmarkt nicht. Insbesondere nicht für diejenigen, die sich erfolglos um eine sozialversicherte Arbeit bemühen.

## Beschäftigungsbilanz der Betriebe

Die Beschäftigungsbilanz der Betriebe bleibt diesen wohl erspart, also auch der Erfolg.

## Ich-AG

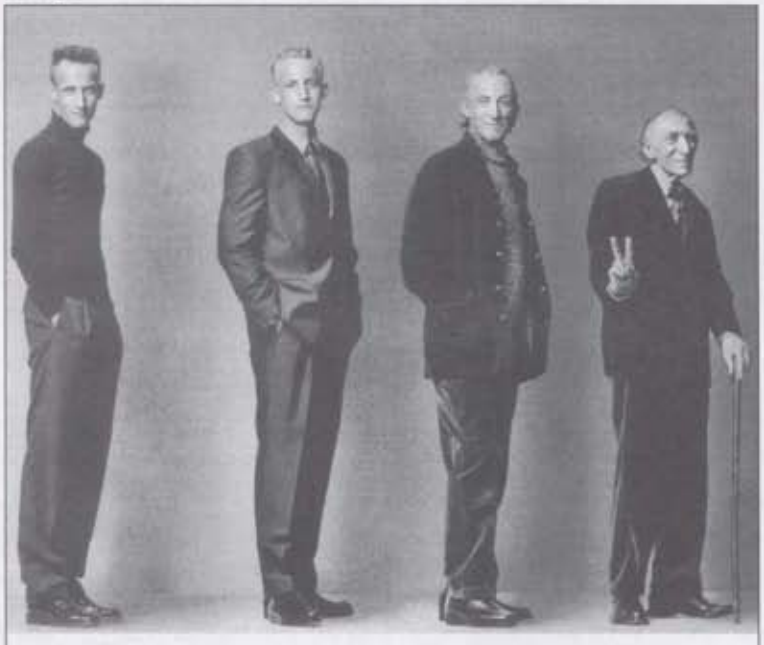
Der Renner unter den Modulen aber ist die Ich-AG. Bis zum Jahresende dürften nahezu 100 000 bislang Arbeitslose mithilfe des Ich-AG-Zuschusses die Arbeitsämter in Richtung Selbständigkeit verlassen. Zusätzlich wird auch die Existenzgründungsförderung mit dem Überbrückungsgeld mehr als in den vergangenen Jahren in Anspruch genommen. Hintergrund dürften nicht besonders gute Marktchancen für neue Firmen und Geschäftsideen sein, denn die Zahl der Firmeninsolvenzen erreicht gleichzeitig neue Höhepunkte. Im Handwerk wird sogar die Ich-AG-Förderung als eine Ursache für ruinöse Konkurrenz und die hohe Zahl von Firmenschließungen genannt. Vielmehr schaffen die drastischen Einschnitte bei den Lohnersatzleistungen, die unangenehmer werdenden Kontakte mit dem Arbeitsamt und die nachhaltige Aussichtslosigkeit von Bewerbungen um abhängige Stellen verstärkten Antrieb in die Selbständigkeit. Der neue Ich-AG-Zuschuss bietet einen passenden Anreiz zu einem neuen Start. Es ist zu hoffen, dass die neuen Selbständigen mit dem nötigen Pragmatismus an den Start gehen, damit sie ihr Vorhaben auch emotionslos und rechtzeitig wieder einstellen können, bevor große Schulden aufgelaufen sind.

## Job-Floater

Als klarer Flop dagegen wird allgemein der Job Floater bezeichnet, statt 350 000 neuer Arbeitsplätze sind, wenn man Mitnahmeeffekte mitzählt, 5 000 mit dieser Kapitalhilfe geschaffen worden.

Fortsetzung nächste Seite

Anzeige



Arbeitsamt. Nicht immer. Aber immer öfter.

Fortsetzung von Seite 7

### Job Center

Job Center sind noch auf dem Weg ihrer Entstehung, man weiß noch nicht wie sie aussehen und wer sie betreiben wird. Erfolge also noch nicht messbar.

### Massnahmen für ältere Arbeitnehmer

Die Maßnahmen für ältere Arbeitnehmer, wie etwa unbegerenzte Befristungsmöglichkeiten und besondere Lohnzuschüsse sind bislang nicht als erfolgreich registriert worden.

### Summe

In der Summe sehen wir nach gut einem Jahr, nach einem Drittel der Zeit bis Ende 2005:

100 000 Ich-AGs plus 5 000 Job Floaters plus 50 000 (nur begrenzt positiv zu zählende, geförderte) PSA- Beschäftigte, plus eine Reihe von nicht existenzsichernden Minijobs plus viele in die Stille Reserve abgedrängte Arbeitslose. Das kann man nicht als Erfolg bezeichnen.

Die Summe der Arbeitslosen ist nicht zurückgegangen, sondern um mehr als 200000 gestiegen. Die Zahl der Arbeitsplätze sank im gleichen Zeitraum um eine halbe Million. Die Arbeitsmarktpolitik nach Hartz ist auf dem besten Weg ins Scheitern - selbst wenn im kommenden Jahr die Messung der Arbeitslosigkeit verändert wird - die Arbeitslosigkeit wird bleiben. **Die der Arbeitslosigkeit folgende Armut wird durch die Abschaffung der Arbeitslosenhilfe zunehmen.**

Hartz selbst sagt: Die Reformen sind nicht so umgesetzt worden, wie von ihm vorgeschlagen, fehlende Erfolge dürften ihm nicht zugerechnet werden.

Aber wer hätte erwartet, dass Bundestag, Bundesrat oder Bundesregierung ohne Diskussion den Hartz-Bericht zum Gesetz machen?

Das Volk sagte schon in Umfragen im August 2002: Der kann uns viel erzählen, Halbierung der Arbeitslosigkeit, da glauben wir nicht dran!

Was lehrt uns das? Hartz steht auf jeden Fall deutlich besser da, als viele der mit seinen Vorschlägen traktierten Arbeitslosen, die keine reale Aussicht auf eine Beschäftigung haben. Lieber erfolgreich scheitern als erfolglos! avo

# Pleiten 2003
## Erfolgreich scheitern

Der Bundesadler hat seine Lufthoheit abgetreten - an den Pleitegeier. Das gilt nicht nur für den Staat, das gilt auch für einen Teil der Privaten in Deutschland. Während im Durchschnitt die Geldvermögen zunehmen, wird im unteren Bereich entspart: Leben auf Pump. Die Zahlungsunfähigkeit von Konsumenten erreicht fantastische Höhen. Da dürfte neben der zunehmenden Arbeitslosigkeit das staatliche Einsparen von Sozialleistungen eine wichtige Rolle spielen, diese Entwicklungen haben kein Ende. Über die Zunahme von Überschuldung wird die Sperre demnächst berichten.

Alle reden über die vielen Firmengründungen von Arbeitslosen, aber auch Firmenpleiten kommen zu einem neuen Höhepunkt. Die Nachfrage der Konsumenten lahmt, zahlungsunfähige Kunden kommen ihren Verpflichtungen gegenüber den Betrieben nicht nach. Der Export boomt, aber Handwerksbetriebe, die nicht vom Export leben, sondern von der Nachfrage im Nahbereich, stehen besonders unter Druck. Unter der großen Marktbereinigung leiden auch kleine Handelsbetriebe, die keine großen Einsparreserven an Personal haben und auch nicht die Nachfragemacht gegenüber den Lieferanten wie etwa Aldi.

Nach 37 579 insolventen Betrieben im vergangenen Jahr werden es in diesem Jahr noch einmal deutlich mehr werden: etwa 44 000 Unternehmen sollen bis Sylvester Insolvenz anmelden, 17 % Steigerung von 2002 auf 2003. Zunehmend sind in der laufenden Krise alte, eingesessene Betriebe ins Trudeln gekommen.

Allerdings scheint eine Wende in Sicht. Im letzten Jahr wurde eine Reihe von größeren Firmen zahlungsunfähig, z.B. Babcock Borsig, Herlitz, Fairchild Dornier und in Münster Ostermann und Scheiwe, dagegen scheint es in diesem Jahr mehr die Kleinen zu treffen. Die Summe der nicht mehr bedienten Geldforderungen und auch die Zahl der betroffenen Beschäftigten gehen deutlich zurück. Die Betriebe haben sich schon vorher gesund geschrumpft.

Auch für das kommende Jahr erwarten die Weisen nur ein minimales Wachstum der Wirtschaft, die Lage wird sich für die meisten jetzt betroffenen Betriebe nicht groß entspannen. Die Großen werden größer, nicht unbedingt bei den Beschäftigtenzahlen. Der Konsum wird also wenig beflügelt werden.

Die Arbeitslosenzahlen nehmen weiter zu. Wahrscheinlich werden eine Reihe aus dem jetzigen Boom von Ich-AGs zumachen und die Zahl der Firmenpleiten erhöhen, aber mangels Alternative am Arbeitsmarkt werden reichlich neue Gründer ihre Chance in der Selbständigkeit suchen. hk / avo

Anzeige

**Die neue Arbeitsamt ist da**

**ab sofort in jedem guten Job-Center erhältlich**

**Mit vielen tollen Tips, Rezepten und dem aktuellen Bewerbungsprogramm**

# Erfolgreiches Scheitern einer neuen Förderung

## Ich-AG-Zuschuss nur noch bei Arbeitslosengeld?

Bei Arbeitsmarktreformen war die jeweilige Bundesregierung immer schon sehr kreativ. 1998 wurde das alte Arbeitsförderungsgesetz abgeschafft, angeblich, weil es in den 30 Jahren seiner Gültigkeit zu viele Gesetzesänderungen gegeben hätte. Als Ersatz brachte die Regierung Kohl das Sozialgesetzbuch III, gleich 50% mehr Paragraphen, aber schon vier mal geändert in den Monaten zwischen Beschluss und in Kraft treten.

Dann kamen viele neue Regelungen. Eine war der Kombilohn, das sogenannte Mainzer Modell vom März 2002, entwickelt unter dem jetzigen (Noch?)Chef der Bundesanstalt für Arbeit, Florian Gerster. Das Mainzer Modell ist ein Zuschuss für Geringverdiener, besteht aus einem Zuschuss für Sozialversicherung und einem Zuschuss für Kinder. Er wurde zunächst kaum angenommen, im Herbst 2002 machte die Bundesanstalt eine Kampagne, und plötzlich gab es starke Nachfrage, es wurde deutlich, wie groß der Problemdruck gerade für kinderreiche Erwerbstätige war. Sechs Monate später, im April 2003, als der Bedarf da und geweckt war, stellt die Bundesregierung das Mainzer Modell sang- und klanglos ein. Ohne Pressekampagne. Dafür war wohl kein Geld da.

Jetzt kommen die neuen Reformgesetze, Hartz I, Hartz II, Hartz III und Hartz IV sowie viele kleine. Mit Hartz II wurde zum 1.1.2003 der Ich-AG-Zuschuss eingeführt. Die Ich-AG ist der Renner unter den 13 Modulen des Dr. Hartz, während viele andere Vorschläge einfach nur Flops sind. Viel mehr Arbeitslose als früher machen sich also mit Unterstützung des Arbeitsamtes selbständig. Das liegt sicher auch an den Kürzungen, dem vermehrten Druck und den fehlenden Normalarbeitsplätzen.

Der Bedarf nach Ich-AG war also da und ist inzwischen auch geweckt. Was fällt einem dazu ein? Ja, genau, das kann man wieder einsparen. Na, nicht ganz vielleicht, aber mindestens halb. Mit Hartz IV soll der Ich-AG-Zuschuss für alle Langzeitarbeitslosen wieder abgeschafft werden, so steht es demnächst im Gesetz. Zu dieser Streichung wird es wahrscheinlich auch keine Öffentlichkeitsarbeit geben, da fehlen dann Gerster die Millionen.

avo

# Gerster macht´s möglich

## Wenn der Arbeitsmarkt schlecht ist, dann kann es den Arbeitsämtern nicht gut gehen

Und wenn die Vermittlungen schlecht laufen, weil nur wenige Arbeitskräfte gebraucht werden, dann fällt es einem Arbeitsamt schon schwer, seine Leistung und seinen Sinn positiv darzustellen. Insbesondere wenn der ursprüngliche Sinn, nämlich Lohnersatz für unfreiwillig Arbeitslose, nicht mehr positiv dargestellt wird. Da hat es in den vergangenen Jahren Probleme mit der Außendarstellung gegeben, Unregelmäßigkeiten über Vermittlungszahlen. Wenn die Nachrichten (vom Arbeitsmarkt) schlecht sind, wird der Überbringer erschlagen.

Der Bundesanstalt für Arbeit ist immer vorgeworfen worden, sie würde sich sanieren, indem sie Arbeitslose aus den Leistungen ausschließt und wegschickt. Das macht schlechte Stimmung bei den Arbeitslosen und auch bei den Sozialämtern, die oftmals einspringen müssen. Heiliger Sankt Florian, verschon mein Haus, zünd andere an!

Jetzt wird alles anders, jetzt werden die Arbeitslosen auch vom Sozialamt weggeschickt, irgendwo hin. Wohin ist nicht genau klar, an die Arbeit ja nicht, die gibt's ja immer weniger. Also wahrscheinlich in die Wüste. Ohne was zu trinken oder höchstens reduziert oder auf Darlehensbasis.

Das kann schlechte Stimmung machen. Da ist es gut, wenn der neue Chef Sinn für gute Außendarstellung hat. Zur guten Außendarstellung gehört natürlich ein gepflegtes Ein-

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung von Seite 9

kommen, sonst nimmt einen ja keiner ernst. Also erst mal das Gehalt vom Chef verdoppeln. Zur Sicherheit auch gleich mehr als der alleroberste Chef. Natürlich muss ein neuer Titel her. Präsident ist so altbacken, besser Vorstandsvorsitzender, wie Schrempp oder so. Die Firma wechselt auch ihren Namen von Bundesanstalt zu Bundesagentur. Dann wird erst mal die Chefetage gut renoviert. Dann ordentlich Beratungsfirmen einkaufen, McKinsey und so, die laufen auch bei den anderen großen Firmen herum, die sind teuer, also gut.

Unbedingt muss man auch Fachleute zur Imagepflege einkaufen. Der gesamte Haushalt der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesanstalt soll von 135 Millionen Euro im Jahr 2002 auf 250 Millionen im Jahr 2004 steigen. Ein Teil davon sind wichtige Sachinformationen, aber der Firma kommt es künftig auch auf das Image an. Das kostet selbstverständlich in einer modernen Firma mehr als in einer altertümlichen Behörde. Die Welt der schlechten Nachrichten für Arbeitslose bleibt ja erst mal. Da muss man schon etwas springen lassen, wenn man nicht wegen schlechter Nachrichten erschlagen werden will.

Außerdem bringt Werbung Pepp in die Welt. Wir zeigen in dieser SPERRE schon mal verschiedene Beispiele, wie das aussehen kann.

avo

Anzeige

cuba Arbeitslosenberatung
Achtermannstraße 10-12
48143 Münster

Offener Brief
an die Bundestagsabgordneten
Christoph Strässer
Ruprecht Polenz
Winfried Nachtwei
Daniel Bahr

Sehr geehrte
Bundestagsabgeordnete,

Mit dem vierten Hartz-Gesetz wird nun aus Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe die Grundsicherung für Arbeitsuchende, das Arbeitslosengeld II (ALG II) eingeführt. Wer ALG II bezieht, dem sollen die Job Center auch verschiedene Fördermöglichkeiten zum beruflichen Einstieg bieten. Die aktuelle Gesetzesvorlage Hartz IV sieht den Ich-AG-Zuschuss künftig für Bezieher von ALG II nicht mehr vor.
Unter denen, die wir bislang zur Ich-AG beraten haben, hat ein Teil Arbeitslosenhilfe bezogen. Es ist zu erwarten, dass dieser Weg auch in Zukunft aus der gleichen Gruppe von Arbeitslosen eingeschlagen wird. Eine Existenzgründung bedeutet ein recht hohes Eigenengagement zum Ausstieg aus der Arbeitslosigkeit. Dieser hohe Einsatz sollte deshalb gefördert werden - auch für Erwerbslose, die das ALG II beziehen und die sich mit einer Geschäftsidee selbständig machen wollen, die erst nach längerer Zeit genug abwirft.
Über Hartz IV wird zur Zeit im Vermittlungsausschuss beraten. Wir bitten Sie unser Anliegen zu unterstützen und an die Verhandlungspartner heranzutragen.

Mit freundlichen Grüßen
Arnold Voskamp

# Der Esel des Dadschial

## oder

## Das Märchenhafte des Scheiterns

*Quelle: Märchen und Geschichten aus dem Morgenland, hg. von C. Narciss, Frankfurt und Hamburg (Fischer) 1966*

In einem Tal im Morgenland lebte ein Volk unter der Herrschaft des Königs Rem-Korim. Und da ward es an der Zeit, daß sein Sohn, Prinz Salim, den Thron der Macht zu erklimmen hatte. Denn der König war alt und grau geworden. Doch um König zu werden, mußte der Prinz erst eine Aufgabe lösen. Also strebte der Prinz in den Tempel, um vom Oberpriester folgendes zu hören: „Prinz Salim! Du sollst den Esel des Dadschial vom Gebirge Kaf holen und ihn in vier Monaten zu mir bringen. Dann wirst du König werden, immer gut drauf, erfolgreich und leistungsfähig sein."

Prinz Salim zog mit Maultier, Sklaven, Waffen und etwas Kleingeld los, um sich diesen Esel zu beschaffen. Nach drei Monaten Herumgesuches geriet er in ein Scharmützel zwischen einigen Räubern und Handlungsreisenden. Er stand den Reisenden bei und schlug die Räuber in die Flucht. Und als Dank, und weil das im Märchen eben so ist, verklickerten sie dem Prinzen, wo der Esel des Dadschial zu finden sei und wie man sich seiner am geschicktesten bemächtigen könne. Sie erzählten also: „Der Esel wohnt dort auf dem Gipfel dieses Berges in einem wohlriechenden Wald. Der Esel ist pechschwarz und hat gelbe Flügel. Du wirst auf ihm durch die Luft reiten, aber beachte: Er kann keinen Gestank ertragen. Er mag keine große Belastung. Und wenn Du Furcht zeigst, so wirft er dich ab. Und vergiß nicht: Er ist der Esel des Dadschial."

Da antwortete der Prinz, der unter Höhenangst litt: „Der Esel ist also potthäßlich und eine rechte Mimose. Nun gut, also sei es. Ich rieche gut, wiege wenig und werde meine Furcht überwinden. Und was kümmert mich dieser Dadschial?"

Also zog der Prinz in die Berge. Kurz vor dem Ziel nahm er nochmal ein Bad und verkniff sich ein sättigendes, aber schweres Gelage. So vorbereitet fand er den Esel und schwang sich sodann auf seinen Rücken. Hui! Und schon ging es pfeilgerade in den Himmel hinein. Hui! Hui! Doch da erschien mitten zwischen den Wolken ein großes Monster mit einem dicken, blutunterlaufenen Auge, zehn Tentakeln und fuffzehn Hörnen, und es kroch schwarzer Qualm aus seinem großem Maul. Das war der Dadschial auf der Suche nach seinem Esel. Außerdem mochte der Dadschial keine Emporkömmlinge, die einfach anderer Leute Esel klauen. Und da bekam der Prinz es mit der Angst zu tun und prompt warf ihn der Esel ab.

Also fiel Prinz Salim in das Meer und wäre unweigerlich ersoffen, wenn da nicht eine Insel gewesen wäre, auf die ihn die Wellen gnädigstlich abluden.

Und diese Insel war die Insel des großmütigen Feridun, auf der alle Prinzen und Emporkömmlinge, die auf ihrer wahnwitzigen Suche nach Erfolg, Geld, Macht und Ruhm Schiffbruch erlitten und wohlgeheilt von Arroganz und Anmaßung (Puh, das ist wohl die Moral der Geschicht´) nun ihr Scheitern gewandelt in Frieden, Freiheit und Seelenruhe (Ächz) fanden; und die alle unheimlich glücklich wurden, glücklicher als sie es wahrscheinlich mit ihrem Mercedes 200SE, dem Nokia-Handy, der weißen Yacht, dem Golfplatz, den Aktien, dem Kuhdamm und der Buisiness-Class geworden wären. Und das nächste Märchen handelt dann von der Insel, wo sich die gescheiterten Prinzessinnen von morgens bis abends räkeln (lechz)....

Text / Illu: sr

# Das Gespenst des Scheiterns

*"Es wär so schön gewesen, es hat nicht sollen sein." (Joseph Victor von Scheffel)*

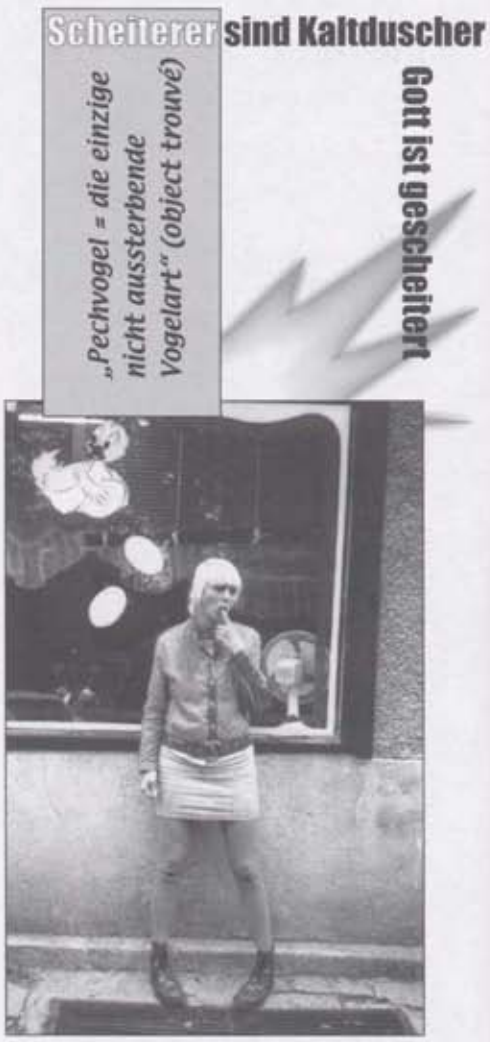
Scheitern - ein Begriff, der zur Zeit inflationär gebraucht wird - ist allem Anschein nach eine Folgeerscheinung unserer auf Erfolg abonnierten Kultur. Wie ein Doppel-Agent in höherer Mission treibt es sein Unwesen und unterwandert alle Gesellschaftsschichten. Scheitern ist allgegenwärtig, gescheitert wird wie nie zuvor. Im Unterschied zu früher, als wir uns nach einem Totalcrash mit der Realität ins stille Kämmerlein zurückgezogen und die Wunden unseres erbärmlichen Versagens geleckt haben, weit abgeschirmt von der erfolgshungrigen Gesellschaft und von eben dieser auch ausgestoßen, ist es mittlerweile keine Schande mehr, sein Scheitern zuzugeben, ja dies sogar lautstark kundzutun! Es gehört zum guten Ton, gescheitert zu sein („...meine gescheiterte Firma, meine gescheiterte Ehe, mein gescheiterter Traum..."). Die USA machen es uns vor: Leute, die mit einem Projekt schon eine Bauchlandung hingelegt haben und sich anschließend wieder aufgerappelt haben, gelten als besonders kreditwürdig. Scheitern als Qualifikation. Erfolgreich Scheitern ist kontinentübergreifend die Devise. Die Scheitermöglichkeiten sind von Natur aus überall gleich breit gefächert, die Auswahl ist groß; so kann man privat an den eigenen Zielen, an der Gesellschaft, an der Politik, am Sozialstaat, an der Beziehung, grundsätzlich an der Realität scheitern.

*„Ein lang anhaltendes Glück ist allemal verdächtig; das unterbrochene Glück ist sicherer und das Süßsaure desselben sogar dem Geschmack angenehmer." (aus Hand-Orakel und Kunst der Weltklugheit)*

In Berlin, in dem es ein Konglomerat von Scheiternden aller couleur gibt, hat der Tanz auf dem Vulkan des Scheiterns, auf dem sinnbildlichen Scheiterhaufen längst begonnen. So tun sich gesellschaftlich definierte Versager zusammen, organisieren sich, bekennen sich zu ihrem Scheitern, scheitern lauthals und bahnbrechend. `Scheitern ist Kult!` - das begreift man spätestens nachdem sich u.a. die „Glücklichen Arbeitslosen" formiert haben und in den Mittelpunkt der Medien gerückt sind (siehe Sperre 04). Bei solch anregender Literatur wie *„Das Buch des Scheiterns"* oder Thomas Kapielskis *„Der Einzelne und sein Offenbarungseid"*, bei der wir über den Verlust der Mittel und den gleichzeitigen Gewinn an Freude aufgeklärt werden, horcht man auf („... was, Du hast noch keinen Offenbarungseid abgegeben? Noch keine Insolvenz eingereicht? Na dann kannste ja auch nicht mitreden!"...). Nach solch Lektüre fühlt man sich nicht unmittelbar als Held, jedoch immerhin zugehörig und auf jeden Fall solidarisch mit denen, die beherzt und kühn scheitern.

Dies ist auch der Anspruch junger Kreativer aus Berlin, die das im TAZ-Verlag erschienene „Buch des Scheiterns" zusammengestellt haben. Eine Scheiter-Anthologie, die dieses pop-moderne Phänomen im Kleinen wie im Großen unter die Lupe nimmt, - eine Herangehensweise wie an ein wertvolles Marketing-Produkt, von verschiedenen Seiten beleuchtet. Die Ware `Scheitern` als Hoffnungsträger, das Buch „zum Wunden lecken, Weitermachen, Durchstarten, - *gegen den Einheitsbrei der Resignierten und eben solidarisch, mit denen, die mutig scheitern.*" Nützliche und witzige Links wie zum *„Archiv der entäuschten Erwartungen"* oder *„Schöner Scheitern"* etc. sind hier als weiterführende Wegweiser vermerkt.

Eine Coming-out Welle der Erfolglosen ist mittlerweile medienwirksam in Gang gesetzt worden. Aber Scheitern ist sicherlich mehr als eine kulturelle Mode. Es sind die unverkennbaren Zeichen unserer Zeit. Wie Dr. Zahlman im scheitern.doc (siehe das Sch.Buch) treffend bemerkt: „Individuelles Scheitern gewinnt immer stärker werdende Bedeutung. Hier zeigt sich die besondere Bedeutung des Scheiterns in westlichen Gesellschaften. Es wird zum Symbol einer neuen Form von Identität. Einer internationalen Identität, einer epistemischen Gemeinschaft, die sich nicht mehr in erster Linie durch die Zugehörigkeit zu einer einzelnen Nation, eines Geschlechts, einer Generation oder einer Ethnie konstituiert. Diese neue Identität definiert sich über eine neue Größe: die Erfahrung des drohenden oder bereits eingetretenen Scheiterns."



## BUNGEE - JUMPING NYNÍ I V AFGHÁNISTÁNU

„Ein tiefer Fall führt oft zum hohen Glück" (William Shakespeare)

„Man soll den Sand nicht in den Kopf stecken." (Unser Loddar)

### Scheitern - was das?

Als Begriff erst im 17. Jahrhundert aufgetaucht, vom altgermanischen „Scheit" - „Schît" abgeleitet, geht der Ursprung auf den Holzscheit zurück. Im metaphorischen Sinne wird das Scheitern für Schiffbruch erleiden, zerschellen, „in Stücke gehen" verwendet. Der französische Existenzialismus um Camus und J.P. Sartre (die Herrschaften aus den Fuffzigern mit den schwarzen Rollkragenpullovern) wiederum finden in dem Begriff des Scheiterns einen Schlüsselbegriff. Scheitern ist der Widerstand gegen den vorfindlichen Weltzustand. Die Verneinung der Verneinung („la négation de la négation"). Auch C.G.Jung sah im psychologischen Scheitern, das sich in Form von Neurosen, Psychosen etc. manifestiert, nicht eine krankhafte Perversion des menschlichen Gemüts, sondern eine Triebfeder der Entfaltung des menschlichen Lebens.

Heute ist Scheitern ein Auflehnen gegen den Erfolgsdruck, eine Antihaltung gegen den Terror der Vollkommenheit. Allerdings kann tatsächlich nur derjenige scheitern, der auch etwas wagt.

### Erfolg impliziert Scheitern

Dies haben sich die Macher (Thorsten Schwarz, Boris Jörns, Sebastian Orlac) der *Show des Scheiterns* zu Herzen genommen. Mit ihrem Konzept eine Show aufzuführen, in der Projekte und Ideen vorgestellt werden, an denen ihre Macher versagt haben, haben sie einen immensen Publikumserfolg verbucht. Manifeste des Scheiterns werden hier kundgetan. Der Unterschied zu Menschen, die in den tagtäglichen TV-Talk-Shows auftreten und einen irreparabelen Seelenstriptease vor laufender Kamera vollführen, ist, daß sich die Referenten in der Scheiter-Show ihres Scheiterns voll und ganz bewußt sind.

„Ihr sollt lernen, Schläge einzustecken und zu verdauen. Sonst seid ihr bei der ersten Ohrfeige, die euch das Leben versetzt, groggy. Denn das Leben hat eine verteufelt große Handschuhnummer, Herrschaften!" (Erich Kästner)

Hier auf dem Bühnen-Boden des Berliner Podewill (früher Haus der jungen Talente !) werden echte Fälle von Mißlingen vorgetragen, das Scheitern konkret veranschaulicht. Durch das Erzählen wird analysiert und verarbeitet, der Moment des Scheiterns verliert an Schrecken.

Die Initiatoren der Show verstehen sich als Kulturagenten: *„Scheitern hat für uns immer mit Leidenschaft zu tun. Da muss man schon richtig Herzblut vergossen haben. Nur lebensentscheidende Ideen können scheitern."* Selbttherapeutische Wirkung ist in der Show miteingeschlossen, Schöner Scheitern das Ziel. Das Publikum ist immer wieder begeistert und weit davon entfernt aus der Scheiter-Show eine Freak-Show zu machen. Denn kaum einer, der nicht den bitterbösen Moment des Scheiterns kennt. Zwischen den einzelnen Referenten sind Musikeinlagen wie die Verliererschlager *„I've got the will to fail"* oder *„Born to lose"* zu hören. Scheitern als Chance. Das Publikum summt mit.

„Eine stolz getragene Niederlage ist auch ein Sieg" (Marie von Ebner-Eschenbach)

## Scheitern auf Polnisch

*Der Club der Polnischen Versager* machen es uns vor, wie man mit Stil scheitert. Dieser Club liegt in Prenzlauer Berg neben dem Café Burger, dem Ort, wo der rote Stern der Russendisko aufging. Die polnischen Vereinsmitglieder befassen sich mit den positiven Aspekten des Scheiterns und weisen auf die kulturelle Notwendigkeit des Versagens hin. In den Clubräumen der Polnischen Versager wird gemacht und getan, das unvollkommene Schaffen in den Vordergrund gehoben. Ausstellungen, Lesungen, sowie Konzerte, die teilweise auschließlich für Hunde veranstaltet werden, sollen das negative Erscheinungsbild des Versagens verbannen.

**Scheitern ist nicht der Tritt in die Hundekacke**

Die Polnischen Versager setzen auf unperfektes Schaffen und sehen nicht in der Vollkommenheit das Ziel, sondern im Schaffen. Ein Mißlingen kann oft weiterführende Impulse beinhalten, die im Erfolg nicht zu finden wären. Dieser Versagens-Kult ruft Erinnerungen an die *„Genialen Dilettanten"* der 80er Jahre wach. Damals gruppierten sich um die Musikgruppe *„Einstürzende Neubauten"* Dilettanten, die ihre Werke in der „großen Untergangs-Show" feilboten. Das Ver-sagen, das Ver-spielen, das Ver-schreiben, die große Disharmonie waren bewußt einkalkulierte Elemente, um vom Pfad der als dröge empfundenen Perfektion abzuweichen und neue unbekannte Stile zu finden. Nicht der Erfolg, sondern das Machen und das Entdecken waren erstrebenswert.

**Was man tut, muß man gründlich machen, selbst eine Torheit" (Honoré de Balzac)**

So strebt die polnische Vereinszeitung *„Kolano"* (zu deutsch: das Knie) die kulturelle Aneignung positiver Aspekte des Scheiterns an. Auch werden hier die gewichtigen und geschichtsträchtigen Versager der Welt unter die Lupe genommen: wurden die Vereinigten Staaten nicht erst infolge des Mißgeschicks Königs Georg III unabhängig? Versagte nicht auch Napoleon samt seiner Armee von einer halben Million Mann vor Moskau und verlor dabei die Macht über das halbe Europa?

Nun - wer scheitert, befindet sich in absolut guter Gesellschaft. Wir staunen und lernen: Scheitern ist eine unabdingbare Notwendigkeit. Augen zu und durch! Scheitern wir also höher, weiter, schneller und vor allem voran!

Text: cc
Illus: sr
Fotos: Archiv & Internet

# Show-Room

## SCHEITERN
### ein Existenzverwirklichungskonzept

lebt + arbeitet
arbeitet + lebt
in Münster

Anja Kemker, geb. 1968
freischaffende Künstlerin, sie hat in der Kunstakademie bei Prof. Timm Ulrichs studiert

Stehauf 2003
Stehauf-Figur, Kunststoff
2,50 m x 1,20 m
am Grünesee südlich von Oberammergau

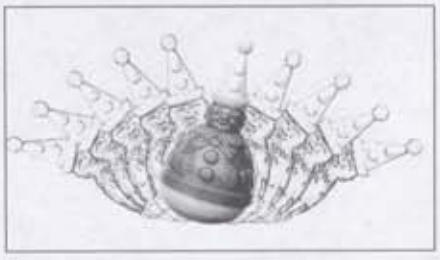
"STEHAUF", so der Name eines Kinderspielzeuges aus den Zwanzigern (die Spielzeugindustrie hat sich im Laufe der Jahrzehnte auf die weniger aufbauende Bezeichnung "Wackelclown" geeinigt...). "Stehauf" bezeichnet eine Figur, deren Unterteil aus einer beschwerten Halbkugel besteht. Gibt man der Figur einen Anstoß, schwingt diese gleichwohl nach allen Seiten aus, hin und her und hin, das Gleichgewicht suchend, womöglich ein wenig um sich selbst herumtänzelnd, um dann nach Momenten der Orientierungslosigkeit, mit Hilfe ihres innewohnenden Kern's in eine entspannte, ruhevolle und aufrechte Haltung zurückzukehren.

„Das Scheitern hat trotz aller bedrückenden und negativen Emotionen, die damit verbunden sein mögen, letzten Endes einen positiven Sinn. Es löst Fixierungen in starre, das Selbstwerden behindernde, weltanschauliche und institutionelle Gehäuse und verweist den Menschen in die Tiefendimension seines Selbstseins, wo er in seinen Entscheidungen nicht mehr durch ein objektives, mit dem Anspruch auf Allgemeingültigkeit versehenes Weltanschauungssystem determiniert ist, sondern von wo aus er frei und unbedingt in absoluter Verantwortlichkeit Entscheidungen zu treffen vermag.

Im Erleben des Scheiterns wird der Mensch auf den nicht-objektivierbaren Kern seiner Innerlichkeit zurückgeworfen, von dem aus er der Erschütterung durch das Scheitern standzuhalten vermag. Er gewinnt dort einen transzendenten Halt und eine „Kraft des Lebens", aus der neue „Lebenseinstellungen und Lebensgesinnungen" entwickelt werden.

Dann wird die Zerrissenheit, Gespaltenheit und Widersprüchlichkeit des Daseins zu einer nicht aufhörenden Forderung zum Anderswerden und zum ständigen Impuls, gegen alle Widerstände in der Welt die Freiheit und das eigentliche Selbstsein in den hohen Augenblicken des Existierens zu verwirklichen."

Karl Jaspers (Philosoph)



# Recht

## Sinnlose Bewerbungen dürfen nicht verlangt werden

Das Arbeitsamt darf nicht einfach pauschal verlangen, Arbeitslose müssten eine große Anzahl von Bewerbungen im Monat nachweisen. Es muss vielmehr im Einzelfall prüfen, in welchem Umfang konkrete Eigenbemühungen vom Arbeitslosen verlangt werden können. Der Arbeitslose soll sich nicht dazu gedrängt fühlen, sinnlose Bewerbungsversuche zu unternehmen.

*Sozialgericht Münster, S 3 AL 125/01 vom 25.7.03, aus quer, Oktober 03*

## Aufgabe eines unbefristeten zugunsten eines befristeten Jobs

Wer sich begründete Hoffnung auf eine Weiterbeschäftigung machen kann, darf aus einer unbefristeten Beschäftigung in einen befristeten Job gehen. Das Arbeitsamt darf keine Sperrzeit verhängen, wenn die Beschäftigung nach Ablaufen der Frist nicht verlängert wird. Inzwischen haben bei Neueinstellungen befristete Arbeitsverhältnisse einen so großen Umfang eingenommen, dass eine berufliche Veränderung ansonsten nicht mehr möglich wäre.

*Sozialgericht Duisburg, S 12 AL 278/01 vom 29.10.02, aus quer, Oktober 03*

## Partnereinkommen und Arbeitslosenhilfe

Kinderbetreuungskosten, die notwendig sind, damit eine erwerbstätige Mutter ihr Einkommen erzielen kann, darf sie von ihrem Einkommen abziehen, bevor ihr Einkommen auf die Arbeitslosenhilfe ihres Partners angerechnet wird. Die Kosten sind abzugsfähig, auch wenn sie keine Werbungskosten im Sinne der Steuer sind.

*BSG, B 11 AL 71/02R vom 10.7.03, aus quer, Oktober 03*

## Abfindung und Elternzeit

Elternzeit darf sich nicht nachteilig auf die Höhe einer Abfindung auswirken, die bei der Entlassung wegen Personalabbau gezahlt wird. Dies gilt laut Bundesarbeitsgericht auch dann, wenn die Höhe sich nur nach der Beschäftigungsdauer richtet.

BAG, 1 AZR 58/02, aus quer, Oktober 03,

## Nachweis der Eigenbemühungen und Rechtsfolgenbelehrung

Das Arbeitsamt muss jeden Arbeitslosen, von dem es Bewerbungsnachweise verlangt, ordnungsgemäß über die Rechtsfolgen belehren, die eintreten, wenn er die geforderten Nachweise nicht erbringt. Ein einheitliches Formblatt allein reicht nicht aus, der Arbeitslose muss individuell verständlich, konkret, richtig und vollständig informiert worden sein.

*SG Wiesbaden, S 10 AL 773/02 vom 24.03.03, aus info also 5/03*

## Sozialhilfe und Verweigerung unzumutbarer Arbeit

Es gehört nicht zur Selbstverpflichtung eines Sozialhilfebeziehers, eine unzumutbare Arbeit anzunehmen. Auch ein angeblicher „Praktikantenvertrag" eines gemeinnützigen (hier AWO-) Trägers für Jugendliche und junge Erwachsene lässt sich auf Sittenwidrigkeit des Lohnes und auf Einhaltung des Arbeitsrechts überprüfen.

*VG Schwerin, 6 B 296/03 vom 4.4.03, aus info also 5/03*

## Einkommensanrechnung bei Sozialhilfebezieherin mit Kindern

Berufstätige mit Klein- oder Grundschulkindern müssen für ihre Erwerbstätigkeit besondere Tatkraft aufbringen. Ihnen steht deshalb im Rahmen der Sozialhilfe ein erhöhter Freibetrag bei Erwerbstätigkeit zu. Dies gilt auch für das Recht auf Prozesskostenhilfe.

*OLG Köln, 27 WF 214/02 vom 8.11.02, aus info also 5/03*

# Aktionswochen

Die Arbeitslosen-Initiative 'Wehrt Euch!' besteht schon seit über einem Jahr. In dieser Zeit hat sie eine Vielzahl von Aktionen vor dem Arbeitsamt, dem Sozialamt, der münsterschen SPD-Zentrale, vor der Hauptstelle der Sparkasse sowie im Rathaus-Innenhof durchgeführt. Die Zahl der Teilnehmer und auch die Resonanz in der Öffentlichkeit waren nicht immer so, wie wir uns das vorgestellt hatten.

Aller Anfang ist schwer! Wahrscheinlich müssen viele Leistungsbezieher in Münster und Umgebung erst von den in den „Hartz-Modulen" vorgesehenen Repressionen und Sperrzeiten unmittelbar betroffen sein, bevor sie auf die Straße gehen. Spätestens ab 2004 dürfte es also auch bei uns sehr viel lebhafter werden.

Ist die Gruppe 'Wehrt Euch!' also nur ein „spärlicher Haufen", für den man sich „genieren" müsse, wie von den Westfälischen Nachrichten suggeriert: „Manchmal ist es schon schwer mit den Leuten..." (Zitat WN vom 18.10.2003)? Klar, über hunderttausend Demonstrierende gegen den Sozialkahlschlag auf die Straße zu bringen, wie neulich in Berlin, ist uns bislang noch nicht mal ansatzweise gelungen - aber wir arbeiten daran! Andererseits, wenn es gelungen wäre, was hätte die WN dann wohl erst über uns geschrieben?

**Zur Abkühlung hier nun das mittlerweile durch Funk und Fernsehen bekannte Arbeitslosengelöbnis von 'Wehrt Euch!':**

**Wir geloben,**
**alle Schuld für unsere Arbeitslosigkeit auf uns zu nehmen**
**und den Gewinnen der Arbeitgeber**
**künftig**
**die notwendige Ehrerbietung zu erweisen.**
**Wir geloben,**
**die Agenda 2010 zu unterstützen.**
**Denn je schneller es uns Arbeitslosen und Arbeitnehmern schlechter geht,**
**umso besser ist es für uns und alle.**
**Daß es uns im eigenen Interesse immer schlechter gehen möge,**
**ist unser innigster Wunsch.**
**Wir geloben,**
**uns unermüdlich für die Senkung unserer Löhne**
**und unseres Lebensunterhaltes einzusetzen,**
**um unsere Abneigung gegen Arbeit zu überwinden.**
**Denn der Mensch ist für die Wirtschaft da -**
**und nicht umgekehrt.**

**Kanzler, wir sind bereit.**
**Durch uns geht ein Ruck.**
**Wir haben verstanden.**

## Demo-Aufruf

**Gegen den Sozialkahlschlag**

## 13. Dezember

Demo durch Münsters Innenstadt
Auftakt: 10.30 h am Hafenplatz/ Albersloherweg
Abschluß: gegen 13.00 h an der Lambertikirche

Weitere Infos über e-mail:
www.muenster.org/1312gegen2010

attac, autonome Frauengruppe, Cuba, DGB, DKP, ESG, GEW, Malta, SDAJ, Spooky`s

# Deutsch-Polnische Zusammenarbeit

## Erwerbslose fordern offenen Arbeitsmarkt

Wenige Monate vor dem offiziellen EU-Beitritt Polens und anderer osteuropäischer Länder setzen deutsche und polnische Erwerbslosenorganisationen eine dauerhafte Kooperation in Gang.

Deutsche und polnische Erwerbslose trafen sich Anfang September in Rostock zu einem gemeinsamen Seminar über »Chancen, Ängste und Hoffnungen im Zusammenhang mit der EU-Osterweiterung«. Taufpate dafür hat das Europäische Sozialforum gestanden, das im vergangenen wie auch in diesem Jahr von einem Osteuropäischen Sozialforum aktiv mit vorbereitet wurde. In Florenz traf das Komitee zum Schutz der Erwerbslosen aus Miastko auf die Europäische Erwerbslosenversammlung - und so fing alles an.

Das Rostocker Seminar wurde von den Euromärschen angestoßen und vom Runden Tisch der Erwerbslosen- und Sozialhilfeorganisationen unterstützt; bewußt war es darauf ausgerichtet, die Situation der Erwerbslosen auf beiden Seiten der Oder, in Mecklenburg-Vorpommern und in Pommern, in den Mittelpunkt zu stellen. Die Westdeutschen waren diesmal in der Zuhörerrolle - und das war sehr lehrreich.

Der Pommersche Verband umfaßt Erwerbsloseninitiativen aus fünf Wojewodschaften und stellt damit den größten Regionalverband von Erwerbslosen in Polen dar. Einen kleineren Regionalverband gibt es in der Region um Guben; in den restlichen Landesteilen gibt es sonst nur noch örtliche Initiativen. Ähnlich wie die deutschen beklagen auch die polnischen Erwerbslosen die Zersplitterung ihrer Bewegung..

In der Region Pommern leben 1,3 Millionen Arbeitslose. Sie haben Anrecht auf bis zu 18 Monate Stütze, wenn sie entsprechend lang gearbeitet haben; und sie müssen mindestens 18 Monate erwerbstätig sein, um wieder Anspruch auf Arbeitslosengeld zu haben. Diese Regelung ist die vorteilhafteste, sie gilt nicht in allen Regionen. Arbeitslosenhilfe gibt es keine. Laut Gesetz gibt es anschließend ein Anrecht auf Sozialhilfe, die die Gemeinden auszahlen; der Sozialhilfetopf wird zu gleichen Teilen vom Staat und von der Kommune bestückt. Einen Regelsatz gibt es allerdings nicht. Die Kommune zahlt aus, was sie hat und verteilt das auf die Anzahl der bedürftigen Familien. Reiche Gemeinden können viel zahlen, arme nur wenig. Da passiert es, dass manche gerade mal 20 Zloty (5 Euro) im Monat Sozialhilfe bekommen; das ist auch in Polen praktisch nichts. Wie kann man da überleben? Mit Subsistenzwirtschaft, aus Mülltonnen, mit Schwarzarbeit - oder durch Auswanderung, z.B. als Saisonarbeiter nach Deutschland.

## Kooperation

Armut hat in Polen ein anderes Gesicht als hier; das prägt auch die Arbeit des Erwerbslosenkomitees. Dreht sich in Deutschland die Arbeit der Initiativen um den Umgang mit den Behörden, das Ausfüllen von Formularen, das Schreiben von Bewerbungen und die Schuldnerberatung, so dreht sie sich in Polen um die Suppenküche, die Kinderbetreuung und die Tauschwirtschaft. Auch die Arbeitsvermittlung sieht anders aus: Hierzulande werden die Betroffenen zunehmend von den Arbeitsämtern schikaniert, damit Vorwände gefunden werden, die Leistungen zu verweigern - die Ämter wachen darüber, die Erwerbslosen möglichst schnell in irgendeinen Job abzuschieben. In Polen werden Arbeitsplätze auf offener Strasse verkauft; private Geschäftsleute verdienen ihr Geld damit,

dass sie Vermittlungsgebühren für einen Arbeitsvertrag kassieren. So ein Arbeitsvertrag kann fünfmal „verkauft" werden, bevor er an den Arbeitsuchenden gerät, Erpressung und Kriminalität sind an der Tagesordnung. Da schützt auch die neue EU-Verfassung nicht, die ein „Recht auf kostenlose Arbeitsvermittlung" vorsieht. Das „Recht" ist eben keine Pflicht zur unentgeltlichen Arbeitsvermittlung, die nur staatlich sein kann; und wo nichts ist, hat auch der Kaiser sein Recht verloren. Die neue Mafia auszuschließen oder zu verdrängen, liegt im unmittelbaren Interesse der Erwerbslosenverbände, die deshalb wie in Darlowo auch eigene Vermittlungsagenturen betreiben.

Kein Wunder, dass konkrete Hilfe ein unmittelbares Anliegen des Seminars war. Sie ist angeschoben im Bereich der Kinderfreizeit, der Kleiderspenden, aber auch der vertraglichen grenzüberschreitenden Kooperation, die die Möglichkeit eröffnet, Gelder des Europäischen Sozialfonds anzuzapfen. Monika Balt, früher Abgeordnete der PDS im Bundestag und langjähriges führendes Mitglied im Arbeitslosenverband (ALV), hat den Kooperationsvertrag vorgestellt, den der ALV Brandenburg mit den Erwerbslosen der Region Lubuskie geschlossen hat. Er umfaßt Möbelprojekte, Kleiderkammern, die kritische Begleitung der Anwerbung von SaisonarbeiterInnen, die Qualifizierung von Beschäftigten in Arbeitslosenprojekten, gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit. Weitere Vorhaben sind die gemeinsame Beratung von Erwerbslosen, deutsch-polnische Sprachkurse, das Vorgehen gegen Menschenhandel (vor allem mit Frauen).

Gerd-Erich Neumann vom ALV Mecklenburg-Vorpommern plädiert für eine stabile Vernetzung der Non-Profit-Organisationen und ihre enge Zusammenarbeit mit den Hochschulen des Landes, um zu ermitteln, in welchen Bereichen ein lokaler oder regionaler Bedarf besteht und durch entsprechende Ausbildungsprogramme darauf reagieren zu können. Einen solchen Bedarf macht er sowohl im Handwerk wie auch im Dienstleistungsbereich aus - beides Branchen, die für die Entwicklung des Tourismus wichtig sind. Dazu gehört auch, dass Deutsche in der Grenzregion Polnisch lernen und die Arbeitsämter entsprechende Kurse anbieten.

Der Ausbau des Tourismus, da pflichtet Ryszard Dul vom polnischen Komitee bei, ist auch für Pommern eine wichtige Perspektive.

## Aufschwung Ost durch Osterweiterung?

Diese mögliche gemeinsame Entwicklungsperspektive kann eine fundamentale Ungleichheit in den deutsch-polnischen Beziehungen nicht verdecken. Deutsche Firmen sind sehr daran interessiert, nach Polen zu exportieren; umgekehrt gilt eher, dass Polen in Deutschland einkaufen.

Die Landesregierung Meckenburg-Vorpommern setzt Hoffnungen in den Beitritt Polens. Sie will die Übergangsregelung, wonach polnische ArbeiterInnen bis zu 7 Jahren warten müssen, bevor sie in Deutschland und Österreich einer unbefristeten Erwerbsarbeit nachgehen und polnische Handwerker ihre Dienstleistungen auch im Westen feilbieten können, so schnell wie möglich „kippen" - mindestens für die Grenzregionen. Das fordert auch der Arbeitslosenverband. Die Landesregierung verspricht sich davon, die Region aus ihrer bisherigen Randlage herauszuholen und neue Absatzmärkte zu erschließen. *Polen habe in den 90er Jahren ein dynamischeres Wirtschaftswachstum gezeigt als Deutschland, berichtet der Vertreter des Arbeitsministeriums in Schwerin, der das Seminar am Freitag abend eingeleitet hat. Es sei Ostdeutschland gegenüber deshalb im Vorteil, weil die polnischen Industriebetriebe nicht einfach geschlossen würden, wie dies nach der Wende in Ostdeutschland der Fall war.* Er sieht gute Chancen, dass die polnische Wirtschaft gedeiht, wenn „die Infrastruktur aufgebaut, die Betriebe modernisiert und die Arbeitskräfte qualifiziert" würden. In dieser Optik erscheint ein Wirtschaftsaufschwung in Polen als Bedingung für einen Aufschwung in Ostdeutschland. „Uns geht es in Ostdeutschland gut, wenn es Polen gut geht", brachte er das gemeinsame Interesse auf einen Nenner.

Leider gab es keine Gelegenheit, diesen Ansatz intensiver zu diskutieren. Immerhin muss man feststellen, dass - selbst unter den Bedingungen, dass das Wirtschaftswachstum anhält, was schon spekulativ ist - Wirtschaftswachstum nicht gleich bedeutend ist mit Lohnanstieg. Sicher wird man hier differenzieren müssen: Hoch qualifizierte Arbeitskräfte in Polen haben durch verstärkte Nachfrage auf dem deutschen Markt unter den Bedingungen der Freizügigkeit die Möglichkeit, ihre Lohnsituation gemessen an der jetzigen zu verbessern. Geringer qualifizierte Arbeitskräfte hingegen werden weiter genötigt sein zu emigrieren. Es steht zu erwarten, dass sich die Lohnschere in Polen wie in Deutschland weiter öffnet. Dagegen hilft freilich keine Abschottung des nationalen Arbeitsmarkts, worauf die deutschen Gewerkschaften noch ihre Politik aufbauen, sondern nur die Erkämpfung gemeinsamer Lohn- und Sozialstandards in ganz Europa.

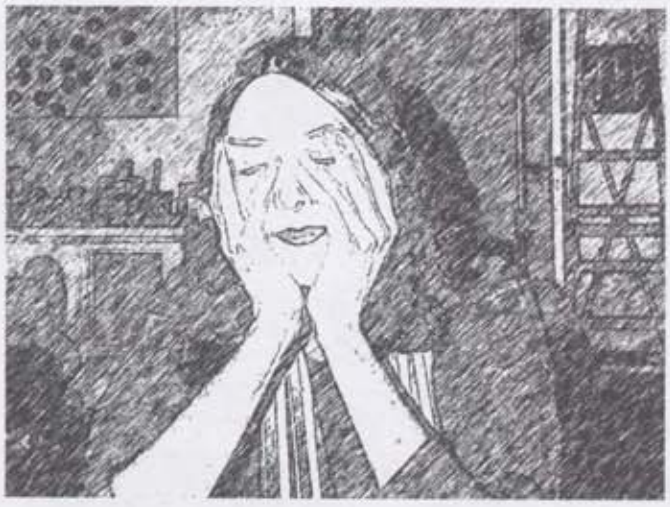
Angela Klein

polnisches Gehörlosen-Alphabet

Anzeige

# „HANDELN für MICH“

## Studienbegleitendes Orientierungs- und Beratungsangebot für Studentinnen der Universität und Fachhochschule beginnt Ende November



Die Autonome FrauenForschungsStelle Schwarze Witwe startet zum Wintersemester 2003/2004 das Beratungsprojekt für Studentinnen „HANDELN für MICH“. Alle haben während ihres Studiums kleinere und größere Probleme, die sich zu schweren Krisen entwikkeln können. Oftmals bleibt dann nur noch der Ausweg des Studienabbruchs, vor allem Einsamkeit und Isolation machen es schwer, sich auf andere Möglichkeiten der Problembewältigung zu konzentrieren. Hier bietet die Autonome FrauenForschungsStelle erstmals zum Wintersemester gezielt Unterstützung an. Studentinnen, die sich mit der Frage beschäftigen, ob sie ihr Studium fortsetzen, unter- oder abbrechen sollen, finden hier Beratung und Unterstützung in Gruppen- oder Einzelangeboten. So können sie andere Problemlösungen als den Abbruch in den Mittelpunkt rücken oder aktuelle und grundsätzliche Bildungs- und Berufsperspektiven beleuchten, um ihre Entscheidungsfindung zu erleichtern. Gerade für Frauen spielt nicht nur die Studien- und Berufsplanung, sondern ebenso die Lebensplanung eine starke Rolle, denn die Frage der „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ schwingt immer auch mit. Es wird Raum und Zeit sein, um die unterschiedlichsten Schwierigkeiten ansprechen und bearbeiten zu können. Die erste Gruppe wird Ende November beginnen und regelmäßig freitags vormittags stattfinden.

Interessierte Studentinnen der Universität und der Fachhochschule Münster können Informationen bei den AStA-Frauenreferaten der Universität - Tel.: 8321533 und der Fachhochschule - Tel.: 8364991, dem AStA-Sozialpolitischen-Referat der Universität - Tel.: 8322286 oder dem Gleichstellungsbüro der Universität - Tel.: 8329709 erhalten. Für Informationen, Anmeldung und Terminvereinbarung wenden sie sich bitte direkt an die Autonome FrauenForschungsStelle Schwarze Witwe Münter e.V. - Tel.: 511195

# Terminankündigung

## Aktionstag gegen sexuelle Belästigung

Taxierende Blicke, anzügliche Bemerkungen über das Aussehen oder das Privatleben von Frauen und lautstarke Bewertungen des Körpers, mehr oder weniger zufällige Berührungen, Begrabschen und Vergewaltigung sind Beispiele für Grenzverletzungen, die Frauen in unserer Gesellschaft erfahren müssen. Das universitäre Umfeld bietet zu diesem allgemeingesellschaftlichen und frauenherabsetzenden Kontext leider keine Ausnahme.

Jede Person sollte das Recht und die Möglichkeit haben, ihre Wünsche, ihre Bedürfnisse sowie die persönlichen Grenzen nach außen hin abzustecken, zu artikulieren und falls nötig, zu verteidigen. Diese Grenzen nicht zu respektieren, ihnen gleichgültig gegenüber zu stehen und sie in einer solch demütigenden Weise zu mißachten, ist für uns Grund genug, aktiv zu werden.

Wir sind eine offene und selbstorganisierte Gruppe, die gegen sexuelle Belästigung und andere Formen sexualisierter Gewalt an der Uni Münster arbeitet. Wir wollen Hintergründe und Ursachen analysieren. Wir wollen informieren, sensibilisieren und enttabuisieren, um auf diese Weise positive Veränderungen zu bewirken.

Am 20.01.04 findet am Institut für Soziologie, Scharnhorststr.121, ein Aktions- und Informationstag gegen sexualisierte Gewalt statt; Bücher, Broschüren, Filme, Aktionen, Vorträge zu psychischen und psychosomatischen Auswirkungen, strafrechtlichen und Uni-interne Richtlinien und gesamtgesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen.

Herzlich lädt ein der selbstorganisierte Arbeitskreis gegen sexualisierte Gewalt

Kontakt: mailto: aktiv.werden@web.de

Radlos ?

Neue und gebrauchte Fahrräder

Montag bis Freitag von 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr und von 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr

LILALEEZE

Frauenfahrradladen
Dortmunderstr. 11 • Fon: 66 57 61

VERDICHTET

# Scheitern tut not

Da war ein Mann,
er wollte nicht mehr leben

Sein Grund war schlicht:
Ich pack mein Leben nicht!

Arroganz und Selbstüberschätzung
Warf man ihm vor im Kollegenkreis

Sein letztes SCHEITERN
War zum Erheitern

Er hatte gehört, und gelesen,
daß alle auf eigene Weise
versessen.

Auf diverse Art.
Per Pistole, Erhängen,
mit Strick,
Tabletten.

Ihm kam's drauf an.
Nicht laut, sondern Leise!

Niemand sollte ihn finden!
Er wollte spurlos verschwinden.

So wählte er die Weise,
sich schlicht, mit Gewicht
Von der Brücke am Kanal
Zu stürzen (entleiben)

Als er dort auf der Brücke stand,
Sah er unverwandt
ein Kind auf unterster Stufe
der eisernen Leiter der Spundwand.
Er legte das Eisen aus der Hand
Das Kind, bemerkte er,
schnitzte ein Segelboot aus Papier
mit kräftigem Schwung
von der Pier.

Zu Heftig!
Dachte er noch.
Und so passierte es doch.

Das Kind fiel ins brackige Wasser.
In vollem Ernst, ohne Eisen,
stürzte er sich hinab.

Du bist noch zu jung
Für ein Wassergrab!
Sprachs, zog das Kind aus dem nassen Sarg
GERETTET!

Und die Moral von der Geschicht?
Versuchte Suicide) mir das SCHEITERN nicht!

Heiner König

*Anmerkung der Redaktion:*
„Mögen Sie Kinder?"
„Ja. Aber ich könnt´ niemals ein Ganzes essen."

# POLITISCHE KÜCHE

## Das preiswerte Essen des Monats:

von Michel

**Hallo Leute,**

hier nun wieder eines meiner Gerichte für den schmalen Geldbeutel - preiswert, lecker und leicht nachzukochen. Die Angabe der Zutaten bezieht sich auf vier bis sechs Personen - und leider nicht auf über hunderttausend, die neulich in Berlin gegen den neoliberalen Sozialkahlschlag demonstriert haben! Für die alle hätte ich gern gekocht - ging aber nicht, wir sind ja in Münster. Aber was noch nicht ist, kann ja noch werden - auch in Münster. Dafür würde ich mir sogar einen extra großen Kochpott zulegen.

Otto Schily, befragt, was er von Kürzungen bei Politikerpensionen halten würde, fragte zurück: „Wissen Sie eigentlich, was Top-Manager allein an Abfindungen kassieren?" Wie hießen die noch: Esser, Ackermann...? Au Scheiße! Da wird man ja echt depressiv! Da hilft nur noch lecker Mittagessen!

Die Zutaten für zunächst mal vier bis sechs Personen:

- 1 kg Fleisch oder Wurst (Sorte nach Geschmack)
- 1 kg Wirsing
- 1 Liter Brühe
- 1,5 kg Kartoffeln (geschält)
- 1 große Zwiebel
- 1 Zehe Knoblauch (je nach Geschmack)
- Salz, Pfeffer (am besten aus der Mühle), Zucker

### Zubereitung:

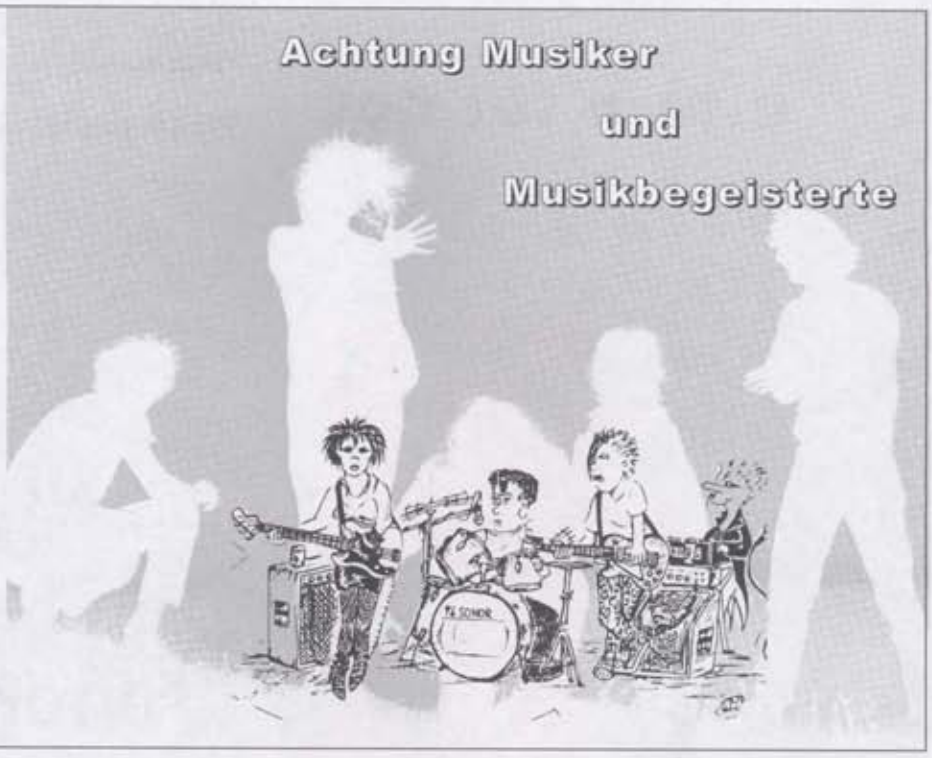
Zuerst das Fleisch kochen. Dann den Wirsing waschen, abtropfen lassen und kleinschneiden. 15 Minuten bei mittlerer Temperatur in der Brühe kochen. Nach 10 Minuten die geviertelten Kartoffeln hinzugeben und fünf Minuten mitkochen lassen. Mit einem Kartoffelstampfer die Kartoffeln in der Brühe etwas kleinstampfen. Fleisch kleinschneiden und hinzugeben. Voilà, fertig ist der Eintopf. Mahlzeit!

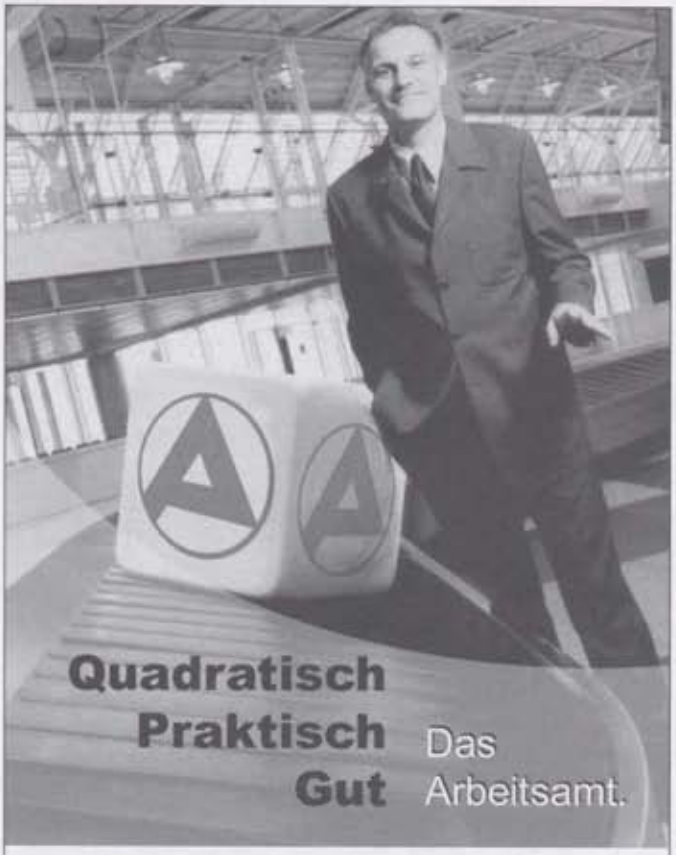
Euer Michel

# BETTYs HALL OF FAME

Ab Feb. 2004 stellen wir hier in der SPERRE (noch) unbekannte Bands aus dem Raum Münster vor.
Wenn Ihr also Lust habt.....
Wir besuchen Euch z.B. in Eurem Proberaum und quatschen ein bißchen über Entstehung, Formation, Erfahrung, (z.B. mit Gigs oder Labels), Vorhaben, u.s.w. Außerdem werden wir über lokale Probe- und Auftrittsmöglichkeiten berichten, von denen Münster ja doch einiges zu bieten hat.

meldet Euch bei **betty42@gmx.net**
oder bei betty selbst:
Tel.: 0251 / 511121




Normierung
Logistik
Passgenau + Individuell
Time-Operating-Fullcontact-Intelligence-System

**Coole Zeiten brauchen coole Vermittlung**

**Paul Demel**
**Rechtsanwalt**

Bahnhofstraße 5 Fon: 0251-4140505
48143 Münster Fax: 0251-4140506

Die Drucker, die Probleme knacken.

Am Mergelberg 2
48324 Sendenhorst
Telefon **02526 9315-0**
Telefax **02526 9315-20**
www.erdnussdruck.de
hallo@erdnussdruck.de

**Erdnuß Druck GmbH**

Mieterhöhung
Wohnungsmängel
Kündigung
Hohe Nebenkosten...

Mieter/innen-Schutzverein
Münster u. Umgebung e.V.
Achtermannstr. 10
48143 Münster (Nähe HBF)
mo-do: 8.30-13 Uhr / 14-18 Uhr
fr: 9-12 Uhr
Keine Aufnahmegebühr!
Jahresbeitrag: 46,-/39,90 €
www.muenster.org/cuba/msv

Anrufen und Beratungstermin vereinbaren!
02 51 / 51 17 59

LESERBRIEF

## Liebe Redaktion der SPERRE!

Juristische Entdeckungen wird es immer geben, aber manche Urteile verschlagen einem den Atem. So wie das Folgende: *Ein Leiharbeiter muss eine Erkrankung nicht nur der Zeitarbeitsfirma, sondern auch dem Arbeitgeber (!!!?) mitteilen. Andernfalls seien eine fristlose Kündigung und eine Sperrung des Arbeitslosengeldes rechtens, urteilte das rheinlandpfälzische Landessozialgericht in Mainz.* Urteil LI AL 67/01.

Und hier wieder ein Beispiel der schönen, neuen Arbeitswelt á la Rot/Grün. Im Rheiner Volksblatt vom 15.11.03 folgende Annonce: *Rüstiger Rentner/Frührentner mit Gewerbeschein gesucht für Nebentätigkeit wie Telefondienst, Pförtner, Warenversand, ab Januar 2004. Schriftliche Bewerbung an Karstadt Warenhaus AG, Rheine.*
So senkt der Unternehmer natürlich die Lohnnebenkosten und folgt dem Appell der Politik wieder mehr ältere Menschen zu beschäftigen.

Zum Schluß noch ein Kommentar zu dem soeben bekanntgewordenen Plan des Herrn Gerster, Mitglied der SPD und Chef der Bundesanstalt für Arbeit, der nicht nur mit Millionen Euro alimentiert wird, sondern auch mit großen Vorschußlorbeeren seiner politischen Freunde bedacht wurde. Bislang fällt er jedoch nur dadurch auf, daß er ein geradezu exzessiver Nutzer von Dienstwagen ist und sich darauf versteht, Luxussanierungen an seinen Büros vorzunehmen. Jetzt startet er auch noch mit absurd hohen Geldausgaben eine Image-Kampange für die Bundesanstalt für Arbeit. So versteht man auch, warum die Arbeitslosenhilfe auf Sozialhilfeniveau gesenkt wird. Irgendwo muß das Geld ja herkommen, das von diesem Herrn Gerster verpulvert wird!!!

Merke: Je höher das Pidestal auch ist, auf das ein Zwerg steigt, er bleibt trotzdem ein Zwerg! Und das trifft im Moment auf ganz viele Politiker in Deutschland zu!

In diesem Sinne,
mit freundlichen Grüßen,
Wolfgang L., Rheine

KINOSOPHIE

**Kill Bill Volume I**
(+ II demnächst)
Zutaten: Ein Eimer Sake + eine Palette Sushi - Röllchen

Manga ist keine Frucht, sondern ein japanischer Splatter-Comic am Stil - von Tarantino, dem Gott des Bildes, mit kräftigschönen Blutschlieren (Blut ist auch nur eine Farbe) gemalt - ein Compositum aus Körperteilen in unterschiedlichen Bewegungen, sowohl frei schwebend, als auch im Zusammenhang (kämpferisch) sich bewegend zum Tanz der Rache, kalt serviert, und musikalisch genial kontaminiert. (Luft holen). Die Story ist konkret delirierend und komplett halbierend, denn die andere Hälfte kommt im nächsten Teil. Fucking Entertainment - mit Sicherheit nicht für jeden - das weckt den Paranoiker in dir.
Wir lernen: Samurai-Schwerter gibt´s in der Sushi-Bar.

cc / sr

LESERBRIEF

## Guten Tag
## Arnold Voskamp (avo),

Ich danke Ihnen für diesen Artikel („*Sparen wir uns die SPD*", *SPERRE 10/11*). Dies schreibt ein Mensch, der über 40 Jahre SPD gewählt hat. Der die Visionen eines Brandts bewundert hat. Da war was. Und heute? Armani. Autoboss. Das sind Vorgänge, die zu einer Einstellung führen, daß ein überzeugter Demokrat zum Nichtwähler mutiert! Deshalb habe ich zuletzt Grün gewählt, so als letzte Zuckung eines Verunsicherten. Aber dadurch halt auch nichts bewegt. Denn: man muß einfach versuchen, diesen Dosenpfand-Trittin zu verkraften. Der konterkariert doch das Gelbe-Sack-System! Hat der sie alle? Ich glaube nein. Bleibt die Frage: Was wähle ich demnächst? Nochmals danke für diesen Beitrag.

Mit freundlichen Grüßen,
Klaus G., Everswinkel

CHANCE e.V.
Projekte zur Integration Haftentlassener

JETZT MIT KATALOG
**IM INTERNET:**

**www.chance-muenster.de**

Preiswertes • Antikes
Nützliches • Kitschiges
Haushaltsauflösungen

**MÖBEL-TRÖDEL**
Bohlweg 68a
48147 Münster
Tel.: 4 22 02

**MÖBELRAMPE**
Dieckstr. 73-75
48145 Münster
Tel.: 2 30 11 55

Mo.-Fr.: 10.00 bis 18.30 Uhr
Sa.: 10.00 bis 14.00 Uhr



STADT MÜNSTER
Presse und Informationsamt

**Ganz Münster auf einen Klick**
***Infos und Service im Stadtnetz publikom***

www.muenster.de
Portal für Münster und das Münsterland

www.muenster.de/stadt
Service und Infos der Stadtverwaltung

www.muenster.de/stadt/grundsicherung
Wer erhält die neue Leistung? Mit Online-Berechnung

www.muenster.de/stadt/awm
Infos zu Abfall und Recycling; mit Entsorgungskalender

www.muenster.de/stadt/skulpturen
Virtueller Rundgang zu zeitgenössischen Skulpturen

www.muenster.de/stadt/formulare
Dutzende Vordrucke online - das spart Zeit und Wege

www.muenster.de/stadt/archiv
Neu: Infos zur Ausstellung "Zwangsarbeit", mit Datenbank



KAI Kinderhauser Arbeitslosen Initiative e.V.

Beratung und Begleitung von Arbeitslosen und Ihren Angehörigen

Ansprechpartnerin: Angelika Vrbanec

dienstags: 8:30 bis 12:30 Uhr
mittwochs: 14:30 bis 17:00 Uhr
donnerstags: 9:30 bis 11:30 Uhr
und nach Vereinbarung

Fon: 263607
Fax: 2652 9607
Josef-Beckmann-Str. 5
48159 Münster

KAI e.V. ist eine gemeinnützige Initiative im Stadtteil Kinderhaus, die umfassende soziale Begleitung und Beratung anbietet und dabei eng mit anderen Einrichtungen zusammenarbeitet.



*Sozialberatungen im cuba*
*Achtermannstrasse 10-12*
*48153 Münster*

Arbeitslosenberatung, Fon: 511929
Offene Beratung ohne Voranmeldung
Montag und Donnerstag: 15:00 bis 17:00 Uhr
Dienstag und Donnerstag: 09:00 bis 12:00 Uhr
und nach Vereinbarung.

sic -Sozialhilfeberatung im cuba, Fon: 58856
Dienstag bis Freitag: 09:00 bis 12:00 Uhr
Donnerstag: 15:00 bis 17:00 Uhr
nach Termin.

Beratung für Schwangere und Alleinerziehende, Fon: 58856
Donnerstag: 09:00 bis 12:00 Uhr
nach Termin.

Sozialhilfetelefon, Fon: 43544
Montag: 15:00 bis 17:00 Uhr



MALTA

MÜNSTERS ARBEITSLOSENTREFF ACHTERMANNSTRASSE

Achtermannstrasse 10 • 48153 Münster
Fax und Fon: 02 51 - 41 40 553
www..muenster.org/wehren
e-mail: malta@muenster.org

MONTAG: 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr
Offen für Interessierte, Freie Mitarbeiter und Praktikanten.

DIENSTAG: 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr
Online im MALTA. Zur Vermeidung von Wartezeiten, bitte telefonisch anmelden.

MITTWOCH: 13:00 Uhr bis 15:00 Uhr
Arbeitsloseninitiative "Wehrt Euch"

DONNERSTAG: 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr
Chorprobe zum mitmachen.
Münsters erster Arbeitslosenchor.
13:00 Uhr
Arbeitsgruppe "Agenda 2010"